



12.

ERSTES, TRIVMVS
VBER DEN FREWDENREYCHEN GE-
WRESZUG DES HEINRI UND
HEINRICHES

Jesus Christi /

ZUR 27 JERHABENDEN SEELER
ANSVORTERUNG

angestellet von

JOHANN GERHARDEN.

Gedruckt in Jena bey Ernst Steinmann.
im Jahr Christi 1645.



D J N

**D WERTHES GESCHREYEN
DREYNDIGEN STILES UND MANZEN
SONN/**

sey diese/aus demütigstem Herzen vnd Gemüthe zuge-
schriebene /Weynachts-Andacht.
geopffert.

Nimm an/ O grosses Kind/ mit freundlichen Gesichte
so heutz die Hirten sahn/ diß mein gering Gedichte.

Was hier beschrieben ist von meiner schwachen Hand/

Nim an das kleine Werth/doch grosser Liebe-Pfand.

Ich vberreiche dir hierbey mein ganz Studieren/

D HOCHBERECHTEN PRINZ/ hilf mir es
wol vollführen.



Als seinē Delicon geht prächtig heut hervor/
Dñ rufft mit Frewden aus das schöne Engel
Stimmet an / stimmet an fröliche Lieder / (Chor:
Jüngling vnd Alten bald singet frisch wieder/
Das es in Bergen vnd Thälern erschallt/
Das es erklinget in dunkelen Wald.
Frawen vnd Mägdelein die sollen heut loben
Frewdig vnd frölich den Höhesten oben.
Singet ihr Vöglein in frölicher Lufft/
Echo das Lust Kind frolockend nachrufft.
Heute die Stimmen bald Himmel hoch schwinget/
Frölich vnd frewdige Lieder heut singet.
Heute sey Frewde / nur Göttliche Lust/
Wie es dem Himmel vnd Erden bewust.
Lobet mit Paucken / mit Lauten / mit Geigen/
Lobet mit Cymbeln / mit Harffen / mit Reigen.
Alles was Thetys mit Händen umschliesst/
Diesen Tag billig nur Frewde genießt.
Lobet den H Erren ihr Völcker vnd Heyden/
Blaset Posaunen mit höhesten Frewden.
Offnet die Thoren der güldnen Palläst/
Ziehret vnd schmücket die Cankeln vffs best.
Wallet zum Tempeln mit mächtigen prangen/
Stillet heut frölich das Geistlich verlangen.
Ruffet aus Frewde / rufft himmlische Wonn/
Kündget verkündget die Ewige Sonn.
Stimmet die Orgeln vnd güldenen Schellen/
Lasset Trompeter vnd Sanger bestellen.

A 2

Ruffet

Ruffet Triumph! Triumph! Friede/rufft Sieg!
Heute sey bengelegt Waffen vnd Krieg!
Lobet Gott/ blaset vff hellen Clarinen/
Lasset die Geistliche Wollust heut grünen
Ehre dem Vater im güldenem Thron/
Ehret vnd preiset dem einigen Sohn/
Bringet groß' Ehre der himmlischen Glammen/
Wohnet ihr Menschen in Friede beyssammen.
Solget nicht Lüsten vnd sündiger Welt/
Lobet vnd liebet was Himmel gefelt.

SDrufft der Herold aus/dis Frewden-Lied er singet/
Der ganze Himmel selbst die Frewden Botschafft bringet.
Fast in Schlachtordnung zier mit vnerhörter Zahl
Der schönen Geister Heer herreist vom Himmels Saal.
Die schnelle Reuterey / die tapffern Himmels Helden
Den alhren Hirten Volck/die newe Post vermelden
von ihren Capitain. Sie spielen einen Thon
von ihren Herzog heut / aus hohen Helican.
Sie fliegen heuffig rab / bald heben an zusingen
Ein neues Wunderlied von vnerhörten dingen.
Der Hirten wachend' Hauff ist gänzlich auch bereit
Zustimmen hier mit ein/ der Daphnis ist erfrewt/
Vnd Coridon nun spielt von nichts als hohen sachen/
von dem was Göttlich ist die Schaffer eines machen.
Der schnöden Galathee / der Amaryllis pein/
des Melibeus brunst/ must hier vergessen seyn.
Sie kündgen Frewden an/ erzehlen das geböhren
das grosse Wunderkind/ so vor der Zeit erköhren
zu diesen Wunderwerck/ vnd das kein Aug gesehn/
kein Ohre nie gehört/ sey diesen Tag geschehn.
O hochgezierter Tag! O Tag des Heils vnd Ehren/
Ein Tag an welchen vns die Himmels Graffen lehren!
O oft gewünschter Tag! O oft gewünschte Nacht/
in der verlohrenes Heil vns wieder wird gebracht.
O hochgepriesner Tag! an dem die Menschen finden
vor Kranckheit Medicin/ Genade vor die Sünden/

vor Recht Barmherzigkeit. Wir weren allesampt
zum grimmen Cerberus vnd Sünden Todt verdampft/
so wir durch Adams Fall im Paradies verdienet/
wo nicht das höchste Gut wer' wiederumb versühnet
mit vbergrossen Werth. Der Satan klagte zu/
der grosse Lügen-Fürst/wir hatten keine Ruh'.
Hier war kein Hülff noch Rath! Sich dann zusammen funden/
vnd vor dem Richterstuhl des strengen Königs stunden. (REZE/
die Himmels WAKHEZE selbst mit der BARMHERZIG-
die Gottes WEZHEZE auch / vnd dann GERECHZE
REZE.

GERECHZE fieng an: der du vom hohen Throne
die Engel hast gestürzt/wilstu der Menschen schonen/
O eifriger Gott! Eh' Adam noch verjagt/
die WAKHEZE sagte drauff/hastu/D Gott gesagt:
Du Mensch an welchen Tag wirst beissen einen Bissen
von dir verbotnen Obst/ da wirstu sterben müssen
des jähren Todes bald. Von dir Genade gilt/
dein weiches Vater-Herk ist nur mit Lieb erfüllt/
BARMHERZIGKEZE zurieff: Ob du zwar thust beloh-

nen
der Geister stolzen Pracht/wilstu drum nicht verschonen
den armen Menschen Hauff. Genad / der Richter Zier/
heut deinen Richter-Sitz vor Strengigkeit regier' /
Ach schone dein Geschöpff/laß es nicht ewig schweben
in solcher Trawrigkeit/vnd stets verbannet leben.
Des Gottes WEZHEZE dann/so selbst den Gottes Sohn/
Ertheilte diesen Rath in seinem blauen Thron:
Nun der Gerechte muß vor Vngerechte sterben!
Unschuld muß vor die Schuld das Leben wieder wer-

ben/
daß der Gerechtigkeit möcht gänzlich nichts abgehn/
vnd doch Barmherzigkeit hierinnen auch bestehn.
BARMHERZIGKEZE bald froh sucht vff der ganken Er-
den/
vnd vnter Engelschaar/ wer hier könt Bürge werden.
Doch war es ganz vmbsonst! Es war nicht einer recht
der tragen möcht die Schuld; Sie waren Sünden-Knecht'/

vnd selbstn Schuldener. Hier niemand war zu finden/
der von vns welchete die schwere Last der Sünden.
Der grosse Richter sprach: der so gegeben Rath/
soll nun auch reichen Hülff vnd mitlen selbst die That.
Es ließ der starcke Gott sein Vaterherze wallen/
so voll Barmherzigkeit/ damit nicht möchte fallen
die ganze menschlig' Art: da alles war verzagt/
wurd schon des Weibes Sam' vnd Mittler zugesagt.
Drumb mußte Gottes Sohn ein Menschen-Kind selbst wer-
vnd steigen von den Thron zu grüssen hier die Erden. (den
Gott wird ein wahrer Mensch/ der Vater wird ein Kind/
den Himmel Himmel-HErrn heut man in Krippen find.
Der HErr wird iho Knecht/ der König läst sich nieder
von hohen Himmels-Saal/ nimbt an die kleinen Glieder
der menschlichen Natur. Heut wird ein armer Gast/
der herrlich auffgeführt den grossen Welt-Pallast.
Den alle Himmel nicht noch Erde mag umbfassen/
hier lieget schwach vnd klein von allen fast verlassen.
Der so den Himmel füllt/ der diesen Kund erträgt/
wird mit der Faust gefasst/ wird wieder hingelegt.
Der dieses schöne Kund mit blauen Wolcken ziehret/
mit Stroh wird zugedeckt/ die Sonne selbstn frieret.
Deß Stuel der Himmel ist/ vnd das Fußbret die Erd'/
liegt hier in harter Kripp/ veracht vnd so vnwerth.
Der Erd' vnd Meer regiert/ diß weite Haus beweget/
wird hier geschumpelt nun in Wiegen dargeleget.
Der mit den Blitzen spielt mit Donner alls erschellt/
schläfft da im finstren Stall vnd hat ein schlecht Gezelt/
daß für dem Purpurpracht mit Spinnen ist umbgeben/
diß ist der schlecht Pallast/ da vnser H X X muß leben.
O unerhörte Post! O grosser Wunder Rath!
O hohes Wunderwerck! O grosse Wunder Rath!
O grosses Wunder-Kind! das keines Menschen Sinnen/
ja auch der Engel nicht begreifen satsam können.
Den nie kein Ort begreift/ des grossen Vaters Wort/
Mit Augen ist man sieht in Krippen liegen dort.

Diß

Diß wissen wir zwar wohl / daß Er ist heute gangen
aus seiner Mutterschoß / doch kan kein Sinn erlangen/
wie dieses ist geschehn. Die Hirten kommen an/
so bald die Köchin blickt / Ihn frölich zu empfan.

Kommt laßt nach Bethlehem / kommt laßt vns auch nachgehen
mit dieser Wächterschaar / das Kindlein zu besehen.

Sey vns willkommen nun / O Kind / O grosses Kind /
das vns durch Freundlichkeit die Herzen ganz erkünd.

En laßt vns ferner doch die Krippen auch beschawen /
darinn dis Herrlein ruht / so von des Joseps Frauen /
so doch noch Jungfraw / ist. Hier liegt an Mutterbrust /
Der diesen Erdenkreiß erhält mit sterer kost.

Willkommen sey O Kind ! gewünscht vor langen Jahren
vom graver Vätterzunft / heut ist vns wiederfahren /

was Sie gewünschet erst. **Auff meine liebe Seel /**

Auff mein ermatter Geist / reiß dich von dieser Höl

Zu dem was Göttlich ist / vnd Himmel zu dich lencke /

dis groß Geheimnis recht andächtiglich bedencke.

Spann aus die Armen bald / vmbfang dein Jesulein !

Schließ es durch Glaubenskraft ins Herze tieff hinein /

Mit Andacht ruff ihm zu :

Jesulein mein groß verlangen /

Ich bin fertig vnd bereit /

Dich anisz zu empfangen /

Dir erzehlen meine Freud.

Jesulein sey mir gegrüßet /

vnd zu Tausendmal geküßet !

Heut bistu ein Kindlein worden /

O du grosser Herr vnd Gott /

Daß in Gottes Kinder orden

ich möcht kommen aus der Noth.

Lässe dich windeln / läst dich binden /

daß ich werde frey von Sünden.

Jesu

Jesulein du wirst geböhren
in dem schlechten Kinderstall/
Daß die Schaffe/ so verlohren/
können sehn den Himmels Saal.
Wirst ein Gast vñ dieser Erde/
Daß ein Himmels Erb' ich werde.

Liegst in Kälte ganz verlassen/
liegst in harter Krippen bloß/
daß mich mögte künfftig fassen/
dein gezierhtes Himmels Schloß.
Wirst zu Freidens zeit geböhren/
weil du mich zum Fried' erköhren.

Du lässe dir zu deinen Füßen
stehen vñ vernünfftige Thier/
mich hiedurch bald einzuschliessen
deinen Engeln für vñ für.

Du must Thränen hier vergiessen/
daß ich Freude kan geniessen.

Ach ich müsse seyn die Wiegen/
D du liebes Jesulein/
in der wollestu stets liegen/
vñ hier ruhen/ schlaffen ein.
Ich wündsch daß in meinen leben/
du möchst stetig bey mir schweben!





